

## Ambulanz für Wohnungslose

Ohne Krankenversicherung - kein Arztbesuch.

Das ist die Realität, mit der obdach- und wohnungslose Menschen in Deutschland zu kämpfen haben. Und dennoch sind gerade diejenigen, die auf der Straße ums Überleben kämpfen, besonders anfällig für Krankheiten jeglicher Art. Das geschwächte Immunsystem ist eine willkommene Einladung für Bakterien und Viren sich einzunisten, Konkurrenzkämpfe führen zu einem Veilchen und mit einem betrunkenen Sturz kommt eine Wunde, die aufgrund der Umstände der Straße einfach nicht heilen will.

Diese Menschen brauchen Hilfe. Deshalb gibt es die Ambulanz der Berliner Stadtmission.



Zwei Mal die Woche findet hier eine Sprechstunde statt. Ein ehrenamtlicher Arzt und ein Gesundheits- und Krankenpfleger kümmern sich um die Patienten, während Du als Freiwillige/-r das Organisatorische regelst. Wer darf wann duschen, wer muss zum Arzt und wer braucht einen Verbandswechsel? Braucht dieser Patient vielleicht nur einen heißen Kaffee und ein offenes Ohr? Du führst eine Liste um den Überblick zu behalten. Vor der Sprechstunde bereitest Du alles vor, kochst Kaffee und stellst sicher, dass die Behandelnden alles haben was sie brauchen.

Zu uns kommen Menschen mit ganz unterschiedlichen Krankheitsbildern und Gebrechen. Der eine hat eine Erkältung, ein anderer ist in eine Glasscherbe gefallen. Offene Beine, Füße und große Wunden werden Dir hier begegnen und Du wirst mit Situationen, Gerüchen und Personen konfrontiert werden, die Du so bisher nicht kanntest.

Ekel und Scheu sind hier fehl am Platz. In einem vollen Wartezimmer kann es mal streng riechen und auch die Stimmung kann sich aufheizen, wenn viele Personen verschiedener Herkunft aufeinandertreffen und dann noch zusätzlich ungeduldig werden, weil sie lange auf den Arzt warten müssen.

Es ist Deine Aufgabe, eine schlichtende und ablenkende Rolle zu übernehmen.

Aber Du hast auch das große Privileg, viele verschiedene Menschen und ihre Geschichten kennenzulernen, ab und zu dem Arzt oder Gesundheits- und Krankenpfleger zu helfen, selbst Hand anzulegen und Menschen eine Freude zu machen.



Nach einer Weile wirst Du selbst die komplizierten polnischen Namen kennen und bei einigen Patienten wirst Du die Genesung verfolgen und miterleben. Du hast die Freiheit Eigeninitiative zu zeigen. Wir haben uns einmal dazu entschieden, einem Patienten die Haare zu schneiden. Das Ergebnis spricht für sich:



In der Ambulanz ist auch Büroarbeit wichtig. In dieser trägst Du die geführten Listen in den Computer ein, läufst vielleicht zum Hauptbahnhof um Fahrkarten für die Patienten zu kaufen oder bereitest die Straßenambulanz vor, eine meiner Lieblingsaufgaben:

Du packst Kisten mit Kleidung für Obdachlose Menschen, die es nicht zu uns schaffen. Du stellst sicher, dass alle Medikamente eingepackt, der Lebensmittelkorb voll und der Laptop geladen sind. Dadurch hilfst du den ehrenamtlichen Helfern der Straßenambulanz, die Menschen gut versorgen zu können, weil ihnen unterwegs dann nichts fehlt.

Die Arbeit in der Ambulanz ist zwar manchmal anstrengend, aber auch unheimlich interessant und spannend. In wenigen Einsatzstellen hast Du einen so engen Kontakt mit Obdachlosen Menschen, darfst ihre Geschichten hören und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Du verlierst Berührungsängste und wachst an schwierigen Situationen. In jeder Sprechstunde lernst Du etwas Neues dazu.

Ich hoffe, ich konnte Dir einen Einblick in die Arbeit der Ambulanz verschaffen und Dein Interesse wecken, selbst hier mitzuarbeiten.

*Sophie Hilt, FSJlerin 2018/19*